

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ercheint

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und  
bei allen Postämtern 1 Mk.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 65.

Verz. Nr. 49

Mittwoch, den 15. August 1917.

Verz. Nr. 49

39. Jahrg.

## Rücktritt des französischen Präsidenten?

Bern, 12. August. Wie das „Berner Tagblatt“ aus Paris erfährt, hat Poincaré Ribot mitgeteilt, daß er zurückzutreten beabsichtige. Ribot habe nach Befragung seiner Kollegen Poincaré gebeten, die Angelegenheit bis zum Zusammentritt der Kammer zu vertagen. Ueberraschend und doch nicht ganz unerwartet wirkt der Rücktritt Poincarés wie eine Flucht vor der Verantwortung, deren Schwere dieser Kriegsbeuge zu entgehen sucht. Er trägt einen großen Teil der Schuld an dem Unglück seines Landes, und die Flüche von Millionen werden sich an seinen Namen heften, wenn den Franzosen erst die ganze Wahrheit des Krieges offenbar geworden sein wird, so wie heute schon die Wissenden Frankreichs ihr Verdammungsurteil über ihn gesprochen haben. Es ist bekannt, daß gerade in der letzten Zeit, besonders nach dem Fehlschlagen der Champagne-Offensive Nivelle's, sich in der Kammer die schwerste Erbitterung auf das Haupt des Präsidenten entladen hat, dem die Schuld an den ungeheuren und doch so vergeblichen Blutopfern dieses Unternehmens gegeben wird. Die Aufzeherung der letzten schwachen Kräfte des französischen Volkstörpers gilt als sein eigenes Verbrechen, und wenn die wankelmütige gallische Volksseele erst einmal von einer bisher geseherten Größe sich abgewandt hat, so vergißt sie das, was sie bisher in blindem Vertrauen zu viel getan hat, um so reichlicher durch Haß und Verachtung. Ob die vor wenigen Tagen gemeldeten Drohungen Clemenceaus' gegen das schuldige Staatshaupt den Entschluß Poincarés herbeigeführt haben oder der Zorn der Sozialisten, die ihm die schärfste Opposition angefaßt haben, läßt sich heute noch nicht übersehen. Was es zunächst genügt, daß dieser eitle und praesertliche Intrigant vom Schicksal des Krieges ereilt worden ist. Er hat in den Julitagen 1914 bei seinem Besuche in Petersburg die letzten Abmachungen mit der Regierung des Zaren getroffen, die den Krieg unvermeidlich machten. Es ist sein verdientes Los, wenn er jetzt wie der Zar ruhmlos in der Versenkung verschwindet. Politische Folgerungen an seinen Rücktritt zu knüpfen, wäre verfrüht. Er ist ein Symptom der Auflösung in Frankreich, die infolge unserer Siege um sich greift, vorläufig noch nicht mehr. Aber wir haben allen Anlaß, den Rücktritt Poincarés zu begrüßen, und je mehr wir jetzt mit äußerster Kraft unsere glänzende Kriegslage ausnutzen und womöglich noch verstärken, desto schneller wird sich die weitere Entwicklung der Dinge in Frankreich vollziehen.

Viele lange Monate hat die ganze Welt im Banne der Lüge und Heuchelei gestanden und die Sache der Alliierten für die bessere gehalten, die darum siegen werde. Nur allmählich haben die unvergleichlichen Taten der Deutschen und ihrer tapferen Verbündeten es vermocht, diese irrige Ueberzeugung zu erschüttern. Und nun beginnt das anscheinend so festgefügte Bauwerk von Lüge, Heuchelei, Verrat, Unmenslichkeit und völliger Minderwertigkeit abzubrockeln und zu wanken. Sechs Staatsoberhäupter auf der Seite der Entente sind bis jetzt dem Kriege zum Opfer gefallen — die Völker der Mittelmächte aber stehen treu und unerschütterlich um ihre Herrscher geschart, kämpfend und sterbend für das heilige Vaterland. Wer Augen hat zu sehen, der sehe, wohin die Schale der ewig waltenden Gerechtigkeit sich neigt — wie immer sichtbarer aus dem Chaos dieses Weltkrieges die Wahrheit leuchtend und heilbringend emporsieht: Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!

## Poincaré vor dem Staatsgerichtshof?

Genf, 18. August. Clemenceaus Antrag im Senatsauschuß fordert die Ueberweisung des Geheimvertragsabschlusses des Präsidenten Poincaré an den Staatsgerichtshof.

Es handelt sich um den vom Reichskanzler Michaelis enthielten Annexionsvertrag zwischen Poincaré und dem Zaren, der Frankreich das linke Rheinufer zusprach und von Poincaré unter Uebergebung des Ministerpräsidenten abgeschlossen wurde.

## Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 11. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die englischen Angriffe am gestrigen Morgen wurden von mehreren Divisionen geführt.

In mehr als 8 Kilometer Breite zwischen Freenberg und Sollebeke brach der Feind vor. Trotz sehr starken Einsatzes hatte er keinen Erfolg. Zwar gelang es anfänglich dem tiefergelegten anstürmenden Gegner, an mehreren Stellen in unsere Kampflinie einzudringen; doch hier wurde er durch schnellen Gegenstoß der Bereitschaften wieder geworfen, bei Westhoek erst nach längerem erbitterten Ringen.

Der Feuerkampf steigerte sich im Küstenabschnitt und von Merden bis Warneton am Abend wieder zu großer Heftigkeit; auch heute morgen war er vielfach äußerst heftig.

Nächtliche Erkundungstöße der Engländer bei Neuport scheiterten ebenso wie starke Teilangriffe, die der Feind beiderseits der Bahn Boesinghe—Langemarck frühmorgens einlegte.

Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen mehrmals die bei Fanet von uns genommenen Gräben an, die bis auf einen geringen Teil sämtlich gehalten wurden.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames spielten sich örtliche Kämpfe bei der Royere-Fme. ab, die eine Uenderung der Lage nicht ergaben.

Bei Cerny versuchte der Feind ohne besondere Feuerbereitung in unsere Stellung zu dringen. Rasche Angriffe der Grabenbesatzung warfen ihn zurück.

Am Hochberg in der West-Champagne entriß ein Teil eines belgisch-nassauischen Regiments den Franzosen wichtige Grabenstücke, die gegen starke Wiedereroberungsversuche behauptet wurden; hier wurde eine größere Zahl von Gefangenen einbehalten.

Auch südlich von Corbens, nördlich von Reims und auf dem Westufer der Maas waren Vorstöße unserer Erkunder erfolgreich.

19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons wurden abgeschossen, der größte Teil in Luftkämpfen, die besonders in Flandern sehr zahlreich waren.

Offizierstellvertreter, Vizefeldwebel Müller erlangte seinen 20. und 21. Luftsieg.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Grenzbergen der Moldau warfen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den sich wehrenden Feind am Stanik- und Ditoz-Tal ostwärts zurück.

Auch am Mt. Cluja und Mt. Casinului wurden die Rumänen von beherrschenden Höhen verdrängt.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Durch Einsatz sehr starker Kräfte, die bis zu

7 mal gegen die von uns gewonnene Sustastellung anstürmten, suchten Russen und Rumänen in verzweifelten Angriffen den verlorenen Boden zurückzuerobern. Jeder Stoß brach an der Front unserer tapferen Truppen zusammen. Der Tag kostete die Gegner ungewöhnlich schwere Blutopfer; Gewinn hat er ihnen nicht gebracht.

### Magdonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.  
Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach dem Angriff des gestrigen Vormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach; erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft.

Heute morgen brachen nach einflüchtigem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front starke feindliche Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen.

Nördlich von Sollebeke setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Stoß an; auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schwersten Verlusten zurückweichen.

Vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich zeitweilig die Feuer-tätigkeit, während der es mehrfach zu Vorfeldgefechten kam.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne-Front, in der West-Champagne und auf den beiden Maas-Ufern bekämpften sich die Artillerien lebhafter als in letzter Zeit.

Bei Cerny en Laonnois brachen am Abend zwei französische Angriffe verlustreich zusammen; am Cornillet wurden feindliche Handgranatentruppen vor den von uns genommenen Stellungen abgewiesen.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Oberleutnant Ritter von Luffschel brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zum Absturz.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südlich des Trotoful-Tales erkämpften deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen die beherrschenden Höhenstellungen und das Dorf Grosjeze.

Gegen unsere südlich des Ditoz-Tales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wiederholten erbitterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verbluteten.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Die Kämpfe nördlich von Focant dauern an. Zwischen Geresch und Abdjul-Hon griffen auch gestern Russen und Rumänen mit starken Kräften unsere Stellung an. Kein Fuß breit Boden ging uns verloren.

Westlich der Eisenbahn wurde der Feind durch kraftvollen Angriff deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt und erlitt bei erfolglosen Gegenstößen blutige Verluste.

Seit dem 6. August sind auf diesem Kampfelde über 130 Offiziere und mehr als 6650 Mann gefangen, 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet worden.

Vom Sereth bis zur Donau nahm die Feuer-tätigkeit erheblich gegen die Bortage zu; an der Bugaul-Mündung wurde ein russischer An-griff zurückgewiesen.

#### Razedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister.  
Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 13. August.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Seeerzgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Schlachtfrent wuchs nach verhältnismäßig ruhigem Tage die Kampf-tätigkeit in den Abendstunden wieder zu erheblicher Stärke an.

Unsere Artilleriewirkung gegen feindliche Batterie-Reser war gut; sie versprengte auch Bereitstellungen englischer Angriffsgruppen östlich von Messines.

#### Seeerzgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs des Chemin des Dames und in der West-Champagne steigerte sich die Feuer-tätigkeit beträchtlich.

Nördlich der Straße Laon—Soissons brachen gestern früh die Franzosen zu starken Angriffen vor; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Ebenso vergeblich und verlustreich war ein Vorstoß des Feindes südwestlich von Villes.

An der Nordfront von Verdun haben sich auf beiden Maassfern heftige Artilleriekämpfe entwickelt.

#### Seeerzgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Eines unserer Fliegergeschwader griff gestern England an; auf die militärischen Anlagen von Southend und Margate an der Themse-mündung wurden mit erkannter Wirkung Bomben abgeworfen. Eins unserer Flugzeuge wird vermisst.

Auf dem Festlande sind gestern 14 feindliche Flieger und 1 Fesselballon abgeschossen worden.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Lebhafteres Feuer nur südlich von Smorgon, westlich Lud, bei Tarnopol und am Jbrucz. Hier kam es mehrfach auch zu Zusammenstößen von Streifabteilungen.

#### Front des Generalobersts Erzherzog Josef.

In der westlichen Moldau gelang es trotz sehr zäher feindlicher Gegenwehr, die in zahl-reichen heftigen Angriffen zum Ausbruch kam, unseren Geländegewinnen südlich des Trotosul-Tales weiter auszudehnen.

#### Seeerzgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Der hartnäckig verteidigte Ort Panciu wurde im Sturm genommen. Entlastungsstöße der Russen und Rumänen gegen benachbarte Ab-schnitte unserer Front waren vergeblich; sie scheiterten sämtlich verlustreich.

Am unteren Sereth blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. Mehrere feindliche Angriffe zwischen Bugaul-Mündung und Donau wurden zurückgeschlagen.

#### Razedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Im Monat Juli betrug der Verlust der Luftstreitkräfte unserer Gegner 34 Fesselballons und mindestens 213 Flugzeuge, von denen 98 hinter unseren, 115 jenseits der feindlichen Linien durch Luftangriff und Abwehrfeuer brennend zum Absturz gebracht wurden. Wir haben 60 Flugzeuge, keinen Fesselballon ver-loren.

Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludendorff.

#### Französischer Pessimismus.

Berlin, 13. August. General Mallette schreibt im „Temps“: Man kann es ruhig sagen, an der Front sowie hinter der Front herrscht Enttäuschung. Man hätte für diesen Sommer wenn nicht das Kriegsende, so doch min-destens einen großen Schlag, der dieses Ende in nahe Zukunft stellen würde, erwartet. Heute stellt man dagegen fest, daß der Widerstand Deutschlands nicht schwächer ist und daß es sogar Gegenangriffe macht. Andererseits ver-sichert die deutsche Marineleitung, daß der U-Boot-Krieg Ergebnisse über die Erwartungen und Hoffnungen hinaus ergibt habe und das Schicksal Englands noch vor dem Winter besiegelt sei. Mit Gleichmut sieht Mikhaels der Inter-vention der Vereinigten Staaten entgegen, weil die Unter-seerboote, noch ehe die Amerikaner die zum Ausgleich der täglichen Verluste notwendige Tonnage gebaut haben, ihre Arbeit getan haben werden. Und nur auf der anderen Seite die Lage der wirtschaftlichen und Ernährungsbereit-nisse Deutschlands wie seiner Verbündeten, welche bedän-gigend seien und auf die ihre Feinde ihren nahen Siegeszug als auf die Waffen zu gründen schienen, ist durch die rasche Ernte wie eine normale geworden. Die besetzten Gebiete haben ihren Anteil beigetragen, und das wird alles klar undstrücklich im Ton der Aufsicht und des umgebenden Stotzes gesagt. Vor 15 Monaten glaubten wir, daß Deutschland nahen Erfolg sei. Wie sieht es heute nun damit? Die deutsche Armee hat die furchtbaren Angriffe

## Neuester Kriegsbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. August.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Starke Angriffe der verbündeten Gegner bereiten sich vor.

#### Seeerzgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Feuerkampf auf den Schlachtfeldern in Flandern war wechselnd stark. Er erreichte an der Küste nordöstlich und östlich von Ypern abends wiederum große Heftigkeit.

Gewalttame Erkundungen der Gegner brachen vor mehreren Abschnitten unserer Abwehrzone ergebnislos zusammen.

Südwestlich von Westhoel warfen wir die Engländer aus einigen Waldstücken zurück.

Im Artois war die Kampf-tätigkeit durchweg gesteigert, vornehmlich beiderseits von Lens und an der Scarpe. Auch an dieser Front scheiterten mehrere englische Vorstöße.

Bei einem Unternehmen sächsischer und bayerischer Sturmabteilungen bei Reuue Cha-pelle wurde eine große Zahl Portugiesen ge-fangen eingebracht.

#### Seeerzgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne-Front und in der West-Champagne war ein erhebliches Zunehmen des Ar-tilleriefeuers merktbar.

Am Cornillet südlich von Rauroy griffen die Franzosen zweimal ohne jeden Erfolg die von uns dort am 10. August gewonnene Stellung an.

An der Nordfront von Verdun lagen die Artillerien tagsüber mit nur geringen Unter-brechungen in hartem, sich dauernd steigendem Feuerkampf. Die Franzosen haben in diesem Kampfschnitt wieder starke Kräfte, vor allem an Artillerie herangeschafft.

#### Seeerzgruppe Herzog Albrecht.

Zwischen Maas und Mosel wurden feind-liche Vorstöße bei Flirey abgeschlagen.

In der Lothringer Ebene und im Sundgau war gleichfalls die Feuer-tätigkeit lebhafter als sonst.

In zahlreichen Luftkämpfen wurden 9 feind-liche Flieger und 2 Fesselballons abgeschossen. Oberleutnant Doffler kam am 12. August seinen 23. und 24. Gegner zum Absturz gebracht.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine größeren Gefechtsabhandlungen.

#### Front des Generalobersts Erzherzog Josef.

Südlich des Trotosul-Abchnittes machte der Gegner uns durch starke Gegenangriffe unseren Geländegewinn streitig.

Auch südlich des Ditoz- und Casinu-Tales führte er erhebliche Angriffe, die sämtlich zurück-geschlagen wurden.

#### Seeerzgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Bei Panciu kam es zu neuen Kämpfen, bei denen der Feind in erfolglosen Angriffen schwerste Verluste erlitt.

Zwischen Sufita- und Putna-Tal drängten unsere Truppen den sich zäh wehrenden Gegner nach Nordwesten ins Gebirge zurück.

Längs des unteren Sereth verließen Vorfeld-gefechte für uns günstig. Gefangene und Beute wurden geborgen.

Im Mündungsgebiet der Donau lebte die Feuer-tätigkeit auf.

#### Razedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludendorff.

auf Verdun gemacht, mußte die heftigen Hammer-schläge an der Somme und vor der Hindenburg-Linie erdulden, hat die Schlachten in Molhuic, Gollies, Rumänien geschlagen. Er erueuert heute ihre riefigen Angriffe gegen das Plateau des Dames und nimmt den Kampf gegen die Russen auf. Sind das Aufstrebungen der Bergweil-ung?

#### Die Stimmung im französischen Heere.

Wie es im Heere Frankreichs teilweise mit dem Kampfes-mut aussieht, erweisen eine Anzahl Briefe französischer Soldaten, die bei Gefangennahme in unsere Hände fielen. In allen prägt sich die Unlust der Soldaten aus, an die Front zu gehen, und es muß nach ihnen sogar recht häufig zu direkten Meutereien kommen. Die Briefe der fran-zösischen Soldaten lauten:

Wir hatten 4000 Aufreiter auf dem Brecher Bahnhof, 8000 Mann sind gekommen, um Ordnung zu schaffen. 80 Reiter sind gestern oben von Grev nach Orleans abtransportiert worden, am heute morgen im Lager Cer-cotes erschossen zu werden. 300 andere sind am Mittwoch im Chateau Chery erschossen worden.

Wir hatten 4000 Aufreiter auf dem Brecher Bahnhof, 8000 Mann sind gekommen, um Ordnung zu schaffen. 80 Reiter sind gestern oben von Grev nach Orleans abtransportiert worden, am heute morgen im Lager Cer-cotes erschossen zu werden. 300 andere sind am Mittwoch im Chateau Chery erschossen worden.

nach dem Bahnhofsbereich bis 2 Stationen weiter mit. Du siehst, was das für eine Komödie ist, und ich könnte Dir noch mehrere solche Fälle nennen.

den 8. 7. 17.  
Henry G. hat vor dem Kriegsgericht gestanden und ist wegen Aufruhr zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Regiment 109 (N. C. 13. 3. D.) scheint gemeinert zu haben.

Montmarault (Allier), den 5. 7. 17.  
Seit Georges Müller vom Urlaub hat sich alles sehr geändert. Die ganze Division hat während seiner Abwesenheit gemeinert; man hat sie daraufhin aus ihrer Stellung und sogar aus den Bogen herausgezogen.

den 7. 7. 17.  
Ich habe noch nichts von der Bildung gehört und augenblicklich scheint es, daß die Truppe, die uns abgeben sollte, sich gemehrt hat, in Stellung zu geben. Erkannt bin ich darüber nicht, da derartige Begebenheiten in Stellung zu geben, sehr häufig sind; selbst in unserem Regiment und auch beim Jäger-Bataillon 120, das mit uns war, ist es schon vorgekommen.

den 18. 6. 17.  
Du hast sicher erfahren, daß ich viele Regimenter des Generals verweigert haben. Ganz in unserer Nähe sind zwei Regimenter entlassen worden, sie sollen nach Calais geschickt werden.

den 9. 6. 17.  
Hier in Grenoble sieht es sehr schlimm aus; man erzählt sich, daß in Lyon die Anarchisten auf die Verdrängung drängen. Ich glaube, daß dies alles auf das Ende hinausläuft, aber es gibt Revolution. Ich möchte es dir nicht wünschen, und wäre die erste, die Voltaire's und seine Helferblätter auf die Guillotine drückte.

#### Die Entente in gefährlicher Krise.

Schweizer Blätter geben eine Meldung der „Times“ wieder, wonach Donar Low im Unter-haus erklärt habe: Wir befinden uns heute in einer gefährlichen Krise. Die russischen Ereignisse brachten eine große Veränderung der Lage. Alle am Kampfe beteiligten Nationen taumeln unter dem Schlag.

Mit dem französischen Staatsoberhaupte Vo-lincard scheinen die Ententemänner derartig ins Taumeln gekommen zu sein, daß die große Londoner Konferenz verlagert werden mußte. Donar Low und Lloyd George, die eben noch mit unüberwindlicher Anmuthung die Welt neu verteilten, geschehen jetzt Herkulant, daß sie sich in gefährlicher Krise befinden. Einen schweren Schlag hat Lloyd George's Siegesherbert er-halten, wenn er im Unterhaus erklärte, es sei ihm bekannt, daß mehrere englische Minister pazifistischen Tendenzen zu huldigen beginnen. Unter diesen Umständen sei es für England ausgeschlossen, den Krieg zu gewinnen.

#### Kriegsbeute.

Am Ausgang des dritten Kriegsjahres wurde als Kriegsbeute festgestellt (bis zum 28 Juli 1917):

12156 Geschütze,  
4931056 scharfe Schüsse bezw. Geschosse,  
10640 Munitions- und andere Fahrzeuge,  
3216 Proben,  
1655805 Gewehre,  
155829 Pistolen und Revolver,  
8352 Maschinengewehre,  
2298 Flugzeuge,  
186 Fesselballons,  
3 Lenkluftschiffe.

Diese Zahlen enthalten nur die nach Deutsch-land zurückgebrachte Beute, während außerdem eine auch nicht annähernd zu bestimmende Anzahl Geschütze, Maschinengewehre usw. so-gleich im Felde in Gebrauch genommen worden ist.

#### Der Fried Kerenkisi.

Berlin, 13. August. Amtlich. Kerenkisi erklärt in seinem neuen Erlaß an das russische Volk: Die Offensive des Feindes, die einsetzt, während im inneren Reiche Unordnung herrscht, bedroht Rußlands Dasein.

Dazu sei bemerkt, daß die von den Heeren des neuen Rußland unternommene Offensive die Gegenoffensive herausgefordert hat. Die Verantwortung fällt somit auf diejenigen zurück, die die russische Offensive veranlaßt haben.

Die rumänische Regierung flieht nach  
Rostow.

Stockholm, 13. August. Eine Peters-burger Agenturmeldung bestätigt, daß der rumä-nische Hof und die rumänische Regierung von Jassy nach Rostow am Don zu übersiedeln be-absichtigt. Die Meldung lautet: Der Kommissar der vorläufigen Regierung in Rostow am Don erbietet den Auftrieb, zur Kenntnis zu bringen, daß der rumänische Hof und die Regierung nach Rostow übersiedeln werden.

#### Gefahr für Odesa?

Odesa, 12. August. Petersburger Tele-graphen-Agentur. Der Generalstab des blauen Militärbezirks berechnete das heuntragende und übelwollende Gerücht, eine Räumung Odesa's stehe unmittelbar bevor, als unwahr und erklärt auf das Entschiedenste, der Stadt drohe keine Gefahr. Wenn trotzdem einzelne Einwirkungen in das Innere des Landes geführt worden seien, so haben die Maßnahmen einzig den Zweck, die geräumten Gebäude und Orte für militärische Bedürfnisse frei zu machen.

**Vor großen Kämpfen in Armenien.**  
Kopenhagen, 13. August. „Nachtig Javalid“ versichert, daß mit dem Einsetzen der kälteren Jahreszeit größere Operationen in Persien und in Armenien zu erwarten seien. Die Türken treffen angeblich große Vorbereitungen zur Wiedereroberung der von den Russen besetzten Gebiete. Das Blatt bekräftigt die russischen Offiziere und Mannschaften an der kaukasischen und persischen Front, der Auflösung der russischen Front Einhalt zu tun, da sonst der Feind nur zu bald wieder in Erzerum und Teheran sein werde.

#### Das bedrohte Armentières.

Berlin, 13. August. Die „Tägl. Rundsch.“ meldet aus Gent: Die Zivilbevölkerung von Armentières ist einer Privatmeldung des „Blatt Parisien“ zufolge gezwungen, die Stadt zu verlassen.

#### Unsere Helden in Ostafrika.

Berlin, 10. August. „Journal de Geneve“ vom 9. August schreibt zur Voge. In Ostafrika ist eine blutige Schlacht geschlagen, welche die Entente als unentschieden bezeichnet. Man kann nicht umhin, den seit drei Jahren von ihrem Vaterlande getrennten deutschen Kolonialtruppen Anerkennung zu zahlen, die noch immer wiederholten Anführern siegreich trohen.

#### Blutige Niederlage der Engländer in Deutsch-Ostafrika.

Rüln, 14. August. Wie die „Adlatische Volkszeitung“ meldet, wurden die Engländer in Deutsch-Ostafrika bei ihren Angriffsbereitschaften auf die deutschen Truppen bei Kilima blutig nach Kilma zurückgeschlagen und verloren dabei 4300 Tote und Verwundete. Auf ihrem späteren Rückzuge, nach erneuten vergeblichen Zusammenstößen verloren die Engländer ungeheures Material und Lebensmittel.

#### Unser Fliegerangriff auf England.

London, 12. August. (Amstsch.) Um 5 Uhr 15 Minuten nachmittags wurde ein Geschwader von 20 feindlichen Flugzeugen von Feltown gemeldet. Sie streiften die Küste bis Clacton entlang, wo sie sich teilten. Ein Teil flog auf Margate zu, wo Bomben abgeworfen wurden; die übrigen überflogen die Küste und warfen Bomben auf die Umgebung von Southend. Unsere Flugzeuge verfolgten den Feind auf die See hinaus.

London, 13. August. Die Luftangriffe haben in Southend beträchtlichen Sachschaden verursacht; 40 Bomben wurden abgeworfen. Nach den bisherigen Meldungen wurden 8 Männer, 9 Frauen und 6 Kinder getötet und etwa 50 Personen verwundet. Ferner wurden in Rochford 2 Männer verwundet. Vier Bomben wurden auf Margate abgeworfen. Ein unbewohntes Haus wurde zerstört; es sind keine Menschenverluste zu beklagen.

#### Feindliche Flieger über Frankfurt a. M.

(W.F.B.) Frankfurt a. M., 12. August. Ein feindlicher Flieger erschien heute früh über Frankfurt und warf gegen 6 1/2 Uhr eine Bombe ab, die im Stadtkern unmittelbar vor dem Militärkasernen niederfiel. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen. Einige Fensterfasseln des Kasarens und ein Türhüter wurden leicht verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist gering.

(W.F.B.) Frankfurt a. M., 12. August. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Abends gegen 1/8 Uhr erschien wiederum ein feindlicher Flieger über Frankfurt, der wahllos mehrere Bomben über die durch den Sonntagverkehr stark belebte Stadt abwarf. Leider sind diesmal vier Tote und mehrere Verletzte zu beklagen.

Frankfurt a. M., 13. August. Das Flugzeug, das gestern die Bombenangriffe auf Frankfurt unternommen hat, ist abgeschossen worden. Die Insassen sind gefangen genommen.

#### Auch Colmar.

Basel, 13. August. Einer Privatmeldung des „Bas. Anz.“ zufolge wurde gestern mittags Colmar von französischen Fliegern angegriffen. Militärischer Schaden ist nicht entstanden, dagegen wurden 4 Personen getötet sowie 3 Frauen und Kinder schwer verwundet, und mehrere Privathäuser stark beschädigt.

#### Rußland.

##### Anarchie überall.

Trotz der scharfen Maßnahmen Kerenskijs zur Bekämpfung der Unruhen in Rußland hat, wie die „National-Zig.“ erzählt, die Anarchie im Lande weiter sehr bedenkliche Fortschritte gemacht. Die Unzufriedenheit in den Städten und auf dem Lande ist allgemein im Wachsen begriffen. In Kiew, Kasan, Saratow und Moskau haben riesenhafte Kundgebungen der Soldatenfrauen für einen sofortigen Frieden und für Erhöhung der Unterfüllungen an die

Soldatenfrauen stattgefunden. In Kiew setzten die ausländischen Frauen, die auf etwa 80000 beziffert werden, den Stadtrat der Stadt in Gefangenenschaft und ließen ihn erst wieder frei, bis er Anweisung gegeben hatte, daß an die Soldatenfrauen der einmalige Betrag von 1/2 Millionen Rubel zur Verteilung kommen soll. In Kasan haben, da das regierungstreue Militär auf die Aufrührerischen Soldaten abgab, gegen 400 Personen den Tod gefunden. Auch aus dem Kaukasus kommen für Kerenski neue Mißbilligungen. In Tiflis und Baku finden neue schwere Straßenkämpfe statt, bei denen es zahlreiche Opfer gegeben hat. Gegen den Eisenbahnzug, in dem sich der neue Statthalter des Kaukasus und der Oberkommandierende der kaukasischen General-Prisemawlsky befand, wurden zwei Bomben geworfen. Der Zug wurde zum Entgleisen gebracht. General-Prisemawlsky wurde durch Glasplitter leicht verletzt, der Chef der französischen Militärmission in Rußland, General Bonner, wurde erheblich verletzt. In Kofka in Finnland drangen Normalisten in das Gefängnis ein und befreiten ihre verhafteten Genossen. Darauf kam es zu schweren Inzidenzen mit dem Militär. Hierbei gab es zahlreiche Tote und Verletzte. Der Kommandant von Kofka, Oberst Romeko, wurde getötet. Kerenski richtet ein Rundschreiben an sämtliche Chefs der russischen Militärbezirke, in dem er strenge Maßnahmen und rücksichtsloses Vorgehen gegen Aufrührerische verlangt. Ebenso soll gegen alle diejenigen Personen rücksichtslos vorgegangen werden, die sich weigern, Steuern zu entrichten.

In der nationalförmlichen Pariser Presse läßt man es nicht an den besten Wünschen für Kerenski fehlen. Man fordert ihn zur äußersten Ausübung seiner diktatorischen Gewalt auf.

#### Jeder fünfzehnte Mann wird erschossen.

Der neue Oberkommandant Kornilow hat die beim Durchbruch in Gallien aus ihren Stellungen gewichenen zwei Regimente kriegsgerichtlich aburteilen lassen. Jeder fünfzehnte Mann wurde zu standrechtlicher Erschießung verurteilt. Die Verhängung der Todesstrafe steht noch aus.

#### Die Furcht vor einem deutschen Vormarsch auf Petersburg.

Stockholm, 10. August. Die Nachrichten von der russischen Front geben ein Bild völliger Verwirrung. Wie der Vertreter des „Ruhloje Siemo“ mittelt, hat der General Kornilow für die Übernahme des Oberbefehls zehn Bedingungen gestellt, nach deren Erfüllung er eine Reorganisation der Armee für möglich hält. Großer Aufsehen erregt die Entlassung des Generals Gurko. „Nowoje Wremja“ bringt pessimistische Berichte von der kriegsfront und meint, nur eine kraftvolle Offensive der Allierten könnte einen deutschen Vormarsch auf Petersburg verhindern.

#### Volales u. Provinzielles.

##### Sobran D. S., den 14. August 1917.

(K. priv. Schützengilde Sobran.) Die für Sonntag den 12. d. M. abends 8 Uhr in das Hotel „Zur Post“ einberufene außerordentliche Generalversammlung war von über 20 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Reich, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er zunächst einen Rückblick auf den Weltbrand warf, welcher seit nunmehr 3 Jahren tobt, und der Hoffnung Ausdruck gab, daß recht bald ein für unser geliebtes Vaterland ehrenvoller Frieden zustande kommen möge. Alsdann widmete der Vorsitzende dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden Herrn pract. Arzt Dr. Profil, sowie den verstorbenen Mitgliedern, Herren Kaufmann Pechla und Maurermeister F. Gregerakht, einen warmen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken der verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Plätzen. Bei Erledigung der Tagesordnung wurde zunächst die Rechnung für die verfloffenen drei Vereinsjahre gelegt und auf Antrag der Rechnungsrevisoren den Kassensührern Herren Lehrer Dager und Oberpostassistent Grabowski dankend Entlassung erteilt. Beschlossen wurde, die mit ihren Beiträgen rüchständigen Mitglieder dringend zur Bezahlung derselben aufzufordern. — Nunmehr gelangte eine sehr wichtige Vorlage zur Beschlußfassung. Die Gilde besitzt bekanntlich außer dem neuen Schützenhausgrundstück noch das Grundstück an der Bahnhofstraße, auf welchem das alte Schützenhaus stand, und ein ca. 1 Morgen großes Wiesengrundstück in der Nähe der Niedervorstadt beim früheren Pulverhaufe. Bereits in der Generalversammlung am 26. April 1914 ist der Vorstand ermächtigt worden, die beiden letzteren Grundstücke zu verkaufen. Der heutigen Generalversammlung lag nun ein am 27. Juli 1917 ab-

geschlossener Kaufvertrag zwischen dem Vorstand der Gilde und dem Vereinsmitglied Badermeier Anton Orzgergert aus Ober-Schwirklon vor, wonach letzterer das alte Schützenhausgrundstück an der Bahnhofstraße, etwa 2 Morgen groß, zum Preise von 3300 M. erwerben soll. Außerdem hatte Herr Grundbesitzer Johann Ruz ein Kaufangebot auf das alte Grundstück, lautend über 3600 M. eingereicht; derselbe trat jedoch kurz vor der Abstimmung hiervon zurück. Nach längerer Debatte erteilte die Generalversammlung dem Kaufvertrage mit Herrn Orzgergert die Zustimmung, nachdem derselbe sich verpflichtet hatte, außerdem noch 100 M. an die Schützengilde zu zahlen. Mit dem Kaufgelde soll ein Teil der auf dem neuen Schützenhausgrundstück bestehenden Hypothekenschuld abgegolten werden. — Die bisherigen Vorstandsmitglieder, Herren Bürgermeister Reich (Vorsitzender), Fiegeleibehrer Dubel (Schützengilde), Kaufmann Kotyba und Kaufmann Beigel wurden durch Affirmation einstimmig auf weitere 3 Jahre wiedergewählt; erzwungen wurde als Kassierer anstelle des Herrn Lehrer Dager, welcher dieses Amt niedergelegt hat, Herr Ober-Postassistent Grabowski. — Da die Anträge nicht gestellt waren, wurde die Generalversammlung mit einem vom Herrn Vorsitzenden ausgebrachten Kassierloos geschlossen.

(Stadtverordneten - Wahlgänge) sind aus unsrer Stadt im Herbst d. J. 1917. In Herbst haben die städtischen Körperschaften den Beschluß gefaßt, die Stadtverordnetenwahl bis nach Beendigung des Krieges hinauszuschieben. Die jetzt amtierenden Stadtverordneten behalten ihre Würde weiter. Hierorts werden sich die städtischen Körperschaften über diese Frage noch schlüssig werden.

(Das Kriegsernährungsamt) teilt mit: Die in der Presse verbreitete Nachricht, daß im September und Oktober im ganzen Reich zwei stillesche Wochen eingelegt werden, entbehrt jeglicher Begründung.

(Eine Million für die arbeitenden Frauen.) Der Kaiser hat auf Befürwortung der Kammers für die Aufgaben des nationalen Aufbaues für Frauenarbeit im Krieges beim Reichsamt die Summe von einer Million Mark aus den ihm für die Kriegsfürsorge zur Verfügung stehenden Mitteln bewilligt, um die für die arbeitenden Frauen Deutschlands erforderlichen Fürsorgemaßnahmen weiter auszuhalten zu können. Der Wunsch der Kaiserin, welcher bereits in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Kriegsamtes, Generalleutnant Gröber, über die Notwendigkeit der Fürsorge für die Arbeiterinnen zum Ausdruck kam, findet hierdurch tatkräftige Unterstützung. Die Hoffnung ist berechtigt, daß alle Kreise besonders die der Industrie, zum verstärkten Ausbau der Frauenfürsorge auch ihrerseits weitere Mittel bereitstellen werden.

(Verbilligung der Schußwaren.) Bei dem Erlass der Richtpreise für Schußwaren waren für Schuße drei Gruppen, Gruppe 1: Arbeiterschußwerk, Gruppe 2: Straßenschußwerk und Gruppe 3: Luxus- und Jagdschußwerk festgesetzt worden. Bei Gruppe 1 wurden 36 Prozent, bei Gruppe 2 45 Prozent und bei Gruppe 3 55 Prozent zu den Herstellungskosten des Herstellers geschlagen. Diese Prozentsätze sollten den Gewinn des Herstellers, des Zwischenhändlers, des Kleinhandlers und die von den beiden letzten aufgewandten Betriebskosten decken. Da durch den empfindlichen Mangel an Schußwerk auch jene, die billiger, Arbeiter- und Straßenschuße zu tragen pflegten, gezwungen sind, Luxus- und Jagdschuße zu kaufen, hat die Untersuchungskommission für Schußwarenpreise die Zuschläge für Luxus- und Jagdschuße auf 45 Prozent zurückgeführt. Für Auslandschußwaren betragen die Zuschläge, die der Kleinhandler berechnen durfte, 26, 36 und 46 Prozent. Die Kommission hat beschlossen, daß diese Zuschläge von nun an nur 18 und 26 Prozent betragen dürfen. Die Verbilligung wird sich schon vom 1. September ab fühlbar machen.

(Zwei Pferde mit Wagen gestohlen.) Am 8. d. Mts. wurde dem Eigentümer Andreas Holzarek aus Jagla auf dem Markte in Pleß ein Wagen mit zwei Pferden gestohlen. Der Wagen mit dem einen Pferd wurde im Walde wiedergefunden, während das andere Pferd fehlt. Es hat einen Wert von circa 3000 Mark. Als Täter kommen zwei Burken aus Imlek in Frage.

(Zwei Frauen vom Eisenbahnzuge überfahren.) Ein schweres Unglück ereignete sich am Mittwoch nachmittag auf der Strecke Tschau-Robter. An einem Waldübergange wollten zwei Frauen, die im Walde Beeren gesammelt hatten, mit ihren Kindern über das Gleis der Strecke Tschau-Pleß. Während des Durchreitens des Wagens kam der Güter-

zug von Kattowitz langsam angefahren, während von der entgegengesetzten Seite auf einem anderen Gleis der Personenzug aus Wlitz fuhr. Die Arbeiter blieben zurück, während die Frau an der Seite sprang. Unglücklicherweise aber lief sie in den Personenzug hinein, von dem sie überfahren wurde. Die eine Frau erlitt darauf schwere Verletzungen, daß sie bald darauf verstarb. Die andere wurde ebenfalls schwer verletzt und wurde mit dem Personenzuge mit nach Kattowitz gebracht. Der Lokomotivführer hatte wiederholt Signal gegeben, daß aber von den Frauen nicht beachtet wurde.

**(Die Michalkowitzer Räuber vor dem Kriegengericht.)** Unter der Anklage der räuberischen Erpressung Raubers vor dem Kriegengericht in Ratibor die Grabarbeitler Thomas Korus, Karl Motyla, Alois Schullik, Johann Korus, Fritz Sobik, Theofil Ruschlik und Josef Sobik aus Michalkowitz im Kreis Rybnik. Sie haben in der Nacht zum 20. Juni bei der Bergmannsfranziska Schullik, einer Taube des Alois Schullik, deren Schwamm, wie sie wußten, sich in der Nachtschicht befand, eine räuberische Erpressung dadurch verübt, daß Thomas Korus mit durch ein Lochentloch möblieren Gesichte, während seine Komplizen auf der Straße und vor dem Fenster der Wohnung Schreiere machten, durch das von ihm eingeladene Fenster in die Schlafkammer einstieg und hier auf sie mit vorgehaltenem geladenen Revolver unter dem Drohen „Da Donnerwetter gib dein Geld her oder ich erschieße dich“ einbrach, worauf die gedängelte Frau aus einer Kommode im Nebenraum dem irischen Räuber ihre ganze Barthschaft von zirka 5 Mark übergab. Das übrige Geld hatte ihr vorsichtiger Schwamm stets am sicheren Orte versteckt. Der älteste und Hauptmolektor dieser Räuberbande Alois Schullik, der sich nicht gefürcht hatte, an der räuberischen Erpressung seiner Taube teilzunehmen, wurde zu 5 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt, Thomas Korus erhielt 3 Jahre und 6 Monate Gefängnis, Karl Motyla 2 Jahre Gefängnis, Johann Korus und Fritz Sobik je 6 Monate, sowie Theofil Ruschlik und Josef Sobik je 4 Monate Gefängnis zuerkannt.

**(Von einem Ringapparat erschlagen)** wurde auf einem Felde in Klein-Godan bei Breslau am Freitag nachmittag eine Frau. Das Unglück, das auf einem Uebungsfluge begriffen war, sah sich gescheit, eine Notlandung auszuführen, und traf beim Niedergehen unglücklicherweise die Frau, die auf dem Felde mit Anwesenden schützte, so schwer mit einer der Tragflächen, daß ihr beide Arme abgeschlagen wurden und sie auf der Stelle tot war.

**Kattowitz, 13. August.** Aufschlend einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist der Soldat Alois Dreckl, dessen Reiche aus dem Wasser des Grenzortes Zapfische gelandet wurde.

**Beuthen OS., 13. August.** Im Walde bei Bistuply wurden durch ein Sondermerktangebot zwei langgesuchte Verbrecher, die Arbeiter Gräßl aus Schomberg und Hermann aus Köhlschütze, Mitglieder der berühmtesten Schloßhütten Räuberbande, ergreifen.

**Bekanntmachung.**

Am Freitag den 24. August 1917 findet in dem Schützen'schen Saale hierseits eine **Rachmustrung** derjenigen Mannschaften statt, welche bei der Frühjahrsmustrung im März bzw. April d. J. die Entscheidung „alg. Kr. n. 4, 3 oder 2 Monate“, „alg. ab.“ oder „alg. ab.“ (Heimat, Etappe oder Feld), „4, 3 oder 2 Monate“ erhalten haben.

Alle demgemäß in Frage kommenden Mannschaften werden hiermit aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere bis spätestens den 16. d. M. mittags 12 Uhr in unserem Stadtschreiberei-Zimmer 3 zu melden. Wer die Meldung innerhalb der genannten Frist unterläßt, hat strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Sohrau OS., den 10. August 1917.

Der Magistrat. Reide.

**Bekanntmachung.**

Zur Verpackung der Hospitalräder an der **Roggenauer Chauffee** haben wir, da die in dem am 21. Juli d. J. stattgefundenen Termine abgegebenen Gebote zu gering sind, einen neuen Termin auf

Sonabend den 18. August d. J.,

vermittags 9 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem **Wachfristige** eingeladen werden.

Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gegeben.

Sohrau OS., den 10. August 1917.

Der Magistrat. Reide.

**Rote + Geldlotterie-Lose**

(Ziehung 28.—29. September etc.) **offiziell**  
H. Scheller.  
Zgl. Prang. Kaufloste 1/2 & 10 W. sind noch zu haben.

**Verzeichnis der beschlagnahmten Gegenstände.**

(Fortlaufend des § 2 der Bekanntmachung Nr. 10, 1. d. 17. 8. 17.)

Von der Beschlagnahme werden sämtliche aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss, Tombak und Bronze) bestehende Gegenstände der nachfolgenden Gruppe betroffen, soweit sie nicht zur gewerbsmäßigen Veräußerung oder Verarbeitung bestimmt sind.

Gruppe A Vid. Nr. 1 bis 13.

1. Außer Betrieb gesetzte Hauswasserpumpen und Hochleitungen dazu;
2. Gartrienkannen aller Art nebst Pfosten und Stützen;
3. Buchstaben von Firmen- und Firmenbezeichnungen;
4. Garberobehaken, Guthaken, Naestelbaken;
5. Garbierbesen, Garbierbesenhalter, Garbierbesenkratzen;
6. Garbierkannen, Vorhangkannen, Vorstreichkannen sowie Minge;
7. Arbeiterkontrollmarken, Garberobehaken, Bohlmarken;
8. Schußkannen und Schußgläser an Fenstern und Türen aller Art, auch solche von Untergrundbahnen, von Straßenbahnwagen, von Kratzen, von Jachten, von Schiffen, von Schaulokalen, von Laborkäben, von Drehtischen, von Windfangtüren und von Fahrstuhlüren;
9. Stöckelbleche und Stöckelbleche an Giebeln und Durchgangstüren aller Art, an Bodenbänken, an Schaulokalen, an Bodenbänken, an Säulen und Pfeilern;
10. Treppensänfterkannen, Treppensänfterkannen-Gehäuse;
11. Treppensänfterkannen und -geländer, welche an Wänden angebracht, also nicht freistehend sind, sowie Geländer und Halter;
12. Wärmeflächen;
13. Hohlmaße (Mehlmäße).

Gruppe B Vid. Nr. 14 bis 32.

14. Verschraubt, aufgeschraubt, verstellte Bierlöcher an Gittern, an Treppengeländern, an eisernen oder hölzernen Garberobehaken, an Garberobehaken, an Garbierbesen, an Schirmläden und an Betten;
15. abdraubbare und aushängbare Netzleuchten an Klavieren;
16. Aushängschilde (Wägen) der Arbeiter;
17. Aufsichtskannen, Windentlöcher und Dächer von Werkstätten;
18. Bekleidungen von Friseurinnen;
19. Brillekassenschilde, Brillekassensätze, soweit diese selbst nicht eingemauert sind;
20. Füllungen und Hohlbleiben von Geländern und von Balkongittern;
21. Garberobehaken, Garberobehaken und Schirmläden aus Stangen, aus Eisen und aus Holz;
22. Geländer und Griffe von Badewannen und Bädern;
23. Gewichte über 100 Gramm Stückgewicht;
24. Griffe, Ketten und Stangen zur Ventilierung von Ventilationsklappen, von Ventilations-schleibern und dergl.;
25. innere und äußere Bekleidungen (nicht Tragkonstruktionen) von Hausstüren, von Korridoren und Zimmertüren, von Labortüren, von Windfangtüren, von Drehtüren, von Fahrstuhlüren u. dergl., von Türrahmen, von Türschwelen (Bekleidungen);
26. innere und äußere Bekleidungen (nicht Tragkonstruktionen) von Fenstern, von Schaulokalen, von Schaulokalen, von Birnen und von Ausstellkästen;
27. innere und äußere Bekleidungen (nicht Tragkonstruktionen) von Kofferschaltern, von Fahrstuhlkästen, von Fahrstuhlumwringungen und von Telefonkästen;
28. Namen-, Firmen- und Bezeichnungsschilder über 250 qcm Fläche (auch solche von Bahnen, Schiffen, Maschinen usw., jedoch nicht Leistungsschilder von Maschinen);
29. Pfeiler- und Füllungsbelegungen an Fassaden, soweit sie nicht eingemauert sind;
30. Türknöpfe;
31. Türknöpfe, Türgriffe, Türhandhaben, Türkannen (nebst zugehörigen Unterlagstücken) — soweit sie nicht drehbar und nicht verschleubar sind, also z. B. nicht wie Türknöpfe zur unmittelbaren Betätigung eines Schloßes dienen — an Hausstüren, an Korridoren, an Zimmertüren, an Labortüren, an Drehtüren, an Windfangtüren und an Fahrstuhlüren;
32. Ventilationsklappen, Luftgitter.

Gruppe C Vid. Nr. 33 bis 36.

33. Sandbühnenhalter, Schwammhalter, Seifenhalter, Wäschebänke, Wäschebänke;
34. Pfeiler- und Füllungsbelegungen von Schaulokalen, von Büffeln, von Bodenbänken u. dergl., soweit sie für gewerbliche Zwecke bestimmt sind;

35. Trophäen und sonstige Lose Teile von Schaulokalen, von Büffeln, von Bodenbänken u. dergl., soweit sie für gewerbliche Zwecke bestimmt sind;

36. Gegenstände der Schaulokalkonstruktion und Schaulokalkonstruktion, auch Zubehöre dazu, wie Anschraubbleche, Zigarettenschränke, Dekorationsblätter, Drahtbänder, Gefälle und Halter, Sandbühnenhalter, Düsen und Hohlbänder, Kartonsbänder und Halter, Metallbänder, Metallbühnenhalter, Messingbänder, Metallrahmen, Messingzählplatten, Metallarme für Glasplatten, Metallarme für Schirm, Buchstabenhalter, Schirmbänke u. dergl., Schlangenanme, Etwaabflüsse, Schaulokalkonstruktion nebst Zubehör, Verkaufsbänke und Verkaufsbänke für Kaffee, Tee, Kakao u. Schokolade, Kaffeemühlenträger, Koffeinbänke, Koffeinbänke, Koffeinbänke, Drehel von Standgläser, Dekorationsbänder, -schalen, -becken und Abwergelchalen.

Vorstehende Gegenstände der Gruppen A, B und C fallen auch dann unter die Beschlagnahme, wenn sie mit einem Ueberzug aus Metall, Lack, Farbe u. dergl. versehen sind.

**Bekanntmachung.**

Der Herrschaft in der evangelischen Volksschule wird nach Aufhebung der Schließung wegen vorgeschriebener Schaulokalkonstruktionen den 15. d. Mts. wieder aufgenommen.

Sohrau OS., den 14. August 1917.

Die Polizei-Verwaltung. Reide.

**Bekanntmachung.**

Wir weisen darauf hin, daß auf Grund der jetzt geltenden Bestimmungen auf jede ganze Brotmaße abgegeben werden:

- 2 Pfund Roggen-Mehl
- 1 Pfund Weizenmehl.

Auszug Mehl kann gar nicht abgegeben werden, da aus solchem nicht gemahlen worden ist.

Sohrau OS., den 14. August 1917.

Der Magistrat. Reide.



Den Helden Tod fürs Vaterland starb infolge seiner schweren Verwundung am 4. d. M. unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,  
**der Gefreite**

## Eduard Herok

Ritter des Eisernen Kreuzes  
im blühenden Alter von 24 Jahren.

Mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken, zeigen dies tiefbetriibt an  
Baranowitz, Sohrau, Breslau, Im Felde,  
den 14. August 1917.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Das Requiem findet Dienstag den 21. August, früh 6 Uhr in der Pfarrkirche in Sohrau statt.

Wir stellen  
**Schlosser- u. Tischler-Lehrlinge**  
ein.

**Paulshütte.**

**2-4 Morgen Acker**  
zu pachten gesucht. Angebote an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Mahlbücher**

und  
**Anhängezettel**  
laut Vorkauf hält auf Lager

**P. Hunold's Papierhandlung, Sohrau OS.**  
Die im Wlitz'schen Hause Pfefferstraße von mir innehabende

**Wohnung,**

bestehend aus 3 Zimmern und Küche, ist zum 1. Oktober zu vermieten.

Frau Lindner.

**Arbeiter, Arbeiterinnen**

können sich täglich früh 6 Uhr in Baranowitz am Dominium

**zum Schachten von Erz**  
beim Schachtmeister Michalski melden.

**Dom. Kreuzdorf bei Sohrau OS.**

sucht für bald  
**tüchtigen Sattlergehilfen.**